

Der Vogelzug.

Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung.

14. Jahrgang.

April/Juli 1943.

Nr. 2/3.

Schilfrohr als Nahrungsquelle für insektenfressende Vögel im Winter.

Von F. Tischler.

In seinem Aufsatz „Zur Frage der Ernährung des Stars, besonders in Notzeiten“ (Beitr. Fortpfl. Vögel 19/1943, 47—49) gibt SCHÜZ an, ein größerer Trupp Stare habe am 11. April 1940 bei Rossitten auf dem nackten Eise zwischen abgemähtem Schilfrohr gesucht und könne „wohl nur Samen (von *Phragmites*) dort gefunden haben“. Dieser Schluß erscheint mir nicht gerechtfertigt, da ich vor Jahren im frühen Frühjahr gerade in alten Rohrresten auf dem Eise zahlreiche halberstarte Käfer fand. Daß Rohrbestände im Winter mit Vorliebe von Blauweissen aufgesucht werden, die dort die Halme anschlagen und jedenfalls nach Insekten suchen, dürfte allgemein bekannt sein. Auf eine Anfrage an Herrn Professor Dr. von LEMBERGEN-Berlin erhielt ich freundlicherweise die nachstehend mitgeteilten Aufzeichnungen von Herrn Professor Dr. HERING über im Rohr überwinterte Schmetterlingsraupen und Dipteren und von Herrn Kustos Dr. DELKESKAMP über Käfer.

„Die Zahl von Lepidopterenraupen, die im Innern von Rohrstengeln lebt, ist ausserordentlich groß; sie überwintern fast durchweg in den *Phragmites*-Stengeln und werden dort häufig von Vögeln herausgeholt. Hierher gehören besonders die Raupen von Schilfeulen (*Nonagria*-Arten), die alle nur in *Phragmites* und *Typha* leben. Ferner ist ein häufiger Bewohner *Senta maritima* Tausch (REBEL: „Lebt überwintert in Teichrohr, bei Tag in Stoppeln verborgen, geht nachts auf Raub aus!“). Eine ganze Anzahl von *Leucania*-Arten werden in den Stoppeln des gemähten *Phragmites* gefunden, ebenso *Meliana flammea* Curt., *Phragmatoecia castanea* Hbn. (zweimal überwintert), von Zünslern *Chilo phragmitellus* Hbn. und *cicatricellus* Tr. In ungewöhnlich großer Anzahl findet man in den (im gleichen Biotop vorkommenden) *Typha*-Kolben im Winter die Raupen der Momphide *Limnaecia phragmitella* Stt., und man beobachtet oft, wie diese Kolben von Vögeln zerpfückt werden, die aus ihnen die *Limnaecia*-Raupen herausholen. Auch der Sammler von *Senta maritima* Tauschi findet sehr häufig aufgepickte Rohrhalme, aus denen die Raupe herausgeholt worden war.

„Eine weitere Nahrungsquelle für Vögel sind die oft sehr schwer heimgesuchten Dipterenegallen der Gattung *Lipara* an *Phragmites* (die

bekanntem häufigen Schilfrohr-„Zigarren“). Die *Liparagallen* stellen eine besondere Biocoenose dar, in denen sich neben den *Lipara* eine größere Zahl anderer Insektenarten als Einmieter für die Dauer des Winters feststellen läßt. Blaumeisen im Rohr beobachtete ich auch selbst beim Herausholen der im Innern der Blätter befindlichen sehr häufigen Raupen von *Cosmopteryx scribaiella* Z., wie überhaupt die Meisen im Winter besonders eifrig den im Innern der Blätter befindlichen Larven und Puppen von Minierinsekten nachgehen, so daß man im Frühjahr regelmäßig die meisten solcher Minen ausgefressen vorfindet. Das gilt im vorliegenden Fall besonders für die in dem genannten Biotop vorkommenden *Lithocolletis alniella* Z., die in den Blättern von *Alnus* in oft sehr grosser Anzahl vorkommt. Die trockenen, die Puppen enthaltenden Blätter werden häufig auf das Eis von Teichen und Seen verweht und dort von Vögeln untersucht. Auch echte Gallmücken (*Cecidomyiidae*) aus dem Tribus der *Lasiopterini* leben, manche Arten gesellig und in größerer Anzahl, in den Halmen des Schilfrohrs überwintert und fallen dann, wenn das Rohr gemäht wurde, in den Stoppeln den Vögeln besonders reichlich zur Beute.

HERING.“

„Nicht minder groß ist die Zahl der Käfer, die sich im Winter in das Röhricht der Flüsse und Seen zurückziehen und hier von den Vögeln herausgeholt werden können. Auch in der vom Winde auf dem Eise zusammengefügten Blattstreu des Ufergeländes finden sich zahlreiche Käfer, die unter ihr Schutz gesucht hatten und nunmehr — meist erstarrt — den umherschreitenden Vögeln zum Opfer fallen. Im einzelnen sind folgende Käferfamilien besonders zahlreich vertreten:

- | | |
|--|---|
| 1. <i>Carabidae</i>
<i>Odacantha melanura</i> L.
<i>Demetrias imperialis</i> Germ.
<i>Agonum</i> - und <i>Bembidion</i> -Arten. | 5. <i>Anthricidae</i>
<i>Anthicus gracilis</i> Panz. |
| 2. <i>Staphylinidae</i>
<i>Paederus riparius</i> L.
<i>Stenus</i> -Arten | 6. <i>Chrysomelidae</i>
<i>Galerucella lineola</i> F.
„ <i>nymphaea</i> L.
<i>Prasocuris phellandrii</i> L.
<i>Phyllotreta</i> -Arten
<i>Phaedon</i> -Arten
<i>Halticinae</i> |
| 3. <i>Pselaphidae</i>
<i>Pselaphus heisei</i> Hbst.
<i>Bryaxis sanguinea</i> L. | 7. <i>Curculionidae</i>
<i>Ceutorrhynchus</i> - und <i>Apion</i> -Arten
<i>Poophagus sisymbrii</i> F. |
| 4. <i>Coccinellidae</i>
<i>Coccidula scutellata</i> Hbst.
„ <i>rufa</i> Hbst. | |

DELKESKAMP.“

Ich glaube hiernach, annehmen zu können, dass die von SCHÜZ beobachteten Stare auf dem nackten Eise zwischen gemähtem Rohr nach Insekten (Käfern, Schmetterlingsraupen, Dipteren und sicherlich auch Vertretern anderer Familien) suchten, die vom Schmelzwasser dort oft zusammengespült werden. Dasselbe kann man ja auch bei Bachstelzen, Wiesenpiepern und Kiebitzen im frühen Frühjahr nach Eintritt von Winterwetter sehr oft beobachten, die sich dann mit Vorliebe auf dem tauenden Eise und am Eisrand aufhalten, wo sie offen-

bar reichliche Insektennahrung finden. Ob Stare die sehr kleinen, mit einem Haarkranz versehenen Rohrsamen überhaupt fressen, müsste noch durch Fütterungsversuche oder Magenuntersuchungen festgestellt werden. Soweit ich das Schrifttum übersehe, wird nur von der Bartmeise angegeben, daß sie sich im Winter von den Samen des Schilfrohrs nährt.

Ueber Aenderung im Zahlenverhältnis von Bläßgans (*Anser albifrons*) und Saatgans (*A. fabalis*).

Von **HARDENACK** von **VIERECK** (Dreveskirchen).

Ueber die bemerkenswerte Zunahme der durchziehenden und rastenden Bläßgänse in Ostpreußen berichtet F. TISCHLER (hier 10/1939, 68). War die Art noch 1880 nach HARTERT „sehr selten“ und galt sie noch vor 25 Jahren für Ostpreußen als „spärlicher, aber vielleicht regelmäßiger Durchzügler“, so habe sich das inzwischen gründlich geändert. TISCHLER erwähnt dann meine Mitteilungen an die Vogelwarte Rossitten über eine gleiche Wandlung im Zugbild der Bläßgans an der mecklenburgischen Küste¹⁾. Wie R. КУК gezeigt hat, setzt sich auch sonst in Mecklenburg die früher ausgesprochen seltene Bläßgans immer mehr als Zug- und Wintergast durch. Ich kann dies seit langem für mein Beobachtungsgebiet an der Wismarer Bucht, am sog. Breitling gegenüber der Insel Poel und der Vogel-freistätte Langenwerder, verfolgen. Hier erscheinen alljährlich im Herbst große Mengen von Wildgänsen. Deren Jagd ist hier lohnend und reizvoll und wird eifrig betrieben. Daher fallen die Veränderungen im Gänsebild sofort auf, und die Jagdergebnisse liefern einwandfreies Tatsachenmaterial.

Gibt uns schon die Frage, wie die erstaunliche Zunahme der Bläßgans zu erklären ist, ein bisher ungelöstes Rätsel auf, so ist gleichzeitig damit ein neues Problem entstanden durch die Tatsache, daß die Saatgans in dem gleichen Zeitraum immer mehr verschwindet. War früher die Saatgans in Massen hier und die Bläßgans eine Seltenheit, so ist das heute völlig umgekehrt. *Anser fabalis* ist ein seltener Vogel geworden!

Meine Aufzeichnungen lauten:

1924: Weihnachten 1 Bläßgans unter *fabalis*.

1930: Alljährlich zunehmend auf dem Zuge.

1932: Man hört sie auch in diesem Jahr.

1934: Desgl. häufig, mehrere auch erlegt.

1938: Erhebliche Zunahme. Meist mehr als *fabalis*! Von 20 St. allein 16 *albifrons* erlegt.

1) Siehe auch КУК (Vögel Mecklenburgs, Güstrow 1939), ferner DROST und SCHÜZ, hier 11/1940, 170, und H. VON VIERECK, Wild und Hund 47/1941, 19—20, 168, Besprechung hier 12/1941, 186.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [14_1943](#)

Autor(en)/Author(s): Tischler Friedrich

Artikel/Article: [Schilfrohr als Nahrungsquelle für insektenfressende Vögel im Winter 69-71](#)